

Das Steuermärchen (5)

... wo fließen die Steuern hin ?

Ulrich M. G. Schulz

Jetzt ist dieses Konto vorhanden. Wir haben nun also diese Steuern auf dieses Konto gebucht und irgendjemand hat auch überwiesen oder auch nicht. Vielleicht noch ein Satz vorab, ein wichtiger Satz. Wenn Steuern auf ein Konto als gebucht werden, als eine Forderung des Finanzamtes gegen euch, dann ist der Chef des Finanzamtes der Erfüllungsschuldner.

Jeder Geschäftsführer eines Unternehmens und das Finanzamt ist ein Unternehmen mehr nicht und als GmbH eingetragen, also ein Verwaltungsunternehmen. Der Chef dieses Unternehmens wird immer als Erfüllungsschuldner eingebucht. Und dieser Geschäftsführer oder Erfüllungsschuldner haftet für diese Schuld bis zum Beweis der Uneinbringlichkeit.

Das bedeutet, solange er nicht bewiesen hat, dass dieses Geld eingetrieben werden kann, solange ist er in der Haftung. Aus dem Grund sind die bei den Steuerschulden so pervers und brutal bei der Eintragung, weil der Geschäftsführer dieses Finanzamtes hat nur eine begrenzte Haftpflichtversicherung und die buchen im Prinzip die Steuerschuld, bei ihm dem FA-GF auf die Haftpflichtversicherung. Wenn also zu viel Steuern offen bleiben, dann blockiert das bei ihm seine Haftpflichtversicherung.

Die GFs müssen eventuell die Haftpflichtversicherung erhöhen, deshalb treiben sie dieses Geld manchmal mit Brachialgewalt ein und schrecken auch vor versippten Haftungen nicht zurück. Warum der Geschäftsführer dieses Unternehmens Finanzamt (GmbH) so weit geht? Er muss Vollstreckungsmaßnahmen einleiten, er braucht eine sogenannte Vermögensauskunft für den Beweis der Uneinbringlichkeit. Die Vermögensauskunft reicht dann wiederum aus.

Aber dann in der Vermögensauskunft beinhaltet das die Freigabe. Alles was ich unter Nutzung der Person an Geschäften abgewickelt habe, alle Ergebnisse gebe ich zur Liquidierung frei.

Das heißt eine Vermögensauskunft bedeutet, die dürfen alles liquidieren, um diese Steuerschuld zu begleichen - wichtig - der Person zu begleichen. Weil alle Rechtsgeschäfte sind ja Guthaben Werte, die ich quasi unter Nutzung der Person bekommen habe oder erworben habe und jetzt ist eine Schuld da und jetzt können Sie natürlich die Schuld mit begleichen, damit ist alles intern geregelt - aber das ist jetzt nur so ganz nebenbei.

Es gibt die sogenannte House-Standard-Resolution 192, HJR 192. Dies ist eine Regelung von 1933 bei der Reorganisation der Finanzmärkte.

Die kennt nur keiner. Diese House-Standard-Resolution 192 wurde dann überarbeitet vom Internationalen Währungsfonds im Jahre 2012. Das ist der Chicago-Plan 2012 revisited. Das ist ein Arbeitspapier und keine Vorschrift und noch kein Gesetz, nur ein Arbeitspapier. Und in diesen beiden Resolutionen wird festgehalten, dass es nicht gewünscht ist, dass Steuerschulden und öffentliche Forderungen mit Liquidität ausgeglichen werden. Warum?

In Kenntnis, wie Liquidität entsteht durch die Tatsache, dass wir Sicherheit hinterlegen und dann kann daraus Liquidität produziert werden. Ich kann mit Liquidität keine Steuerschulden begleichen - das ist unmöglich. Das geht nicht. Das Konto ist nämlich ausgeglichen.

Ich kann einem ausgeglichenen Konto nicht durch die Zufügen von Liquidität ausgleichen. Ich müsste stattdessen diesen Ausgleich vornehmen, indem ich, „excepted for value“, freigabe zur Verrechnung mache. Das heißt, meine Schulden und mein Guthaben verrechnen, aber stattdessen habe ich jetzt 10.000 Euro überwiesen. Es sind die 10.000 Euro drauf, die werden weggebucht auf ein Verrechnungskonto.

Nun passiert etwas völlig Verrücktes.

Wenn das Geld auf dem Verrechnungskonto liegt, was eigentlich dann zur IRS fließen müsste, eigentlich theoretisch, aber es landet stattdessen auf einem zuordnungsfreien Konto.

Das heißt, es hat keine Zuordnung mehr dieses Geld und das Finanzamt findet in regelmäßigen Abständen zufällig Geld auf Verrechnungskonten, das keiner haben will.

Also melden Sie dieses Geld bei der IRS, bei der internationalen Steuerbehörde, mit dem sogenannten Recoupment-File und machen ein sogenanntes
- Action in Recoupment - Bergungsrecht im Seerecht.

Wir haben Geld auf einem Konto gefunden, das niemand haben will. Das WorldCount wird gemeldet, die Summe wird gemeldet und wenn sich innerhalb von 3 Jahren niemand meldet, können Sie dieses Geld einsacken, oder Sie schieben das Geld auch gleich weg auf Offshorekonten, dann ist das unversteuertes Geld.

Das heißt, Black Ops nennt sich das Ganze. Das heißt, da werden irgendwelche Operationen finanziert, die nicht in der Öffentlichkeit erscheinen dürfen mit solchen Geldern. Also jedes mal, wenn wir Steuern mit Liquidität bezahlen, finanzieren wir Black Ops, finanzieren wir Camp Trails, diesen ganzen Giraffel.

- Ulrich: ja, ich weiß, es ist alles Verschwörungstheorie, lustigerweise haben sich alle Verschwörungstheorien der letzten 20 Jahre als Wahrheit erwiesen und wurden nie reserviert, dass es eben keine waren und so ist es im Moment durch die Tatsache, dass wir nicht hinschauen, durch die Tatsache, dass wir uns nicht damit beschäftigen und das nicht wissen, finanzieren wir unwissentlich genau diese vielen Dinge.

Normalerweise müsste dieses Geld, diese 10.000 Euro, auf unser Kollateralkonto fließen, weil wir hatten das ja schon, dass wir Liquidität produzieren, indem wir Anträge stellen auf Liquidität, dann wird Liquidität produziert unter Belastung unseres Kollateralkundes.

Das heißt, wir haben auf unseren Assets auf unserem Anlagevermögen Belastungen, Kreditbelastungen und wenn wir jetzt 10.000 Euro einzahlen würden, ist doch logisch, dann sinken die Kreditbelastungen wieder - das wäre ja positiv.

Das heißt, wenn ich jetzt mit Bargeld bezahlen würde oder mit Liquidität bezahlen würde, wäre das nicht unbedingt schlecht, wenn diese Liquidität tatsächlich dorthin fließen würde, was sie aber nicht tut. Es liegen Summen auf Offshore-Konten, die unsere Vorstellungskraft sprengen würden. Das sind Summen von 10 hoch 40 bis 10 hoch 50 US-Dollar, die dort liegen.

Das sind keine Nullen und Einsen, das sind unsere Ansprüche an die Werte dieser Welt, an die Kollateralwerte dieser Welt, die werden dort gesammelt und verbucht. Lange Rede kurzer Sinn, normalerweise müssten Steuern, die wir bei ihnen in Liquidität bezahlen, zur IRS fließen. Punkt. Das würde unsere Kollateralkonten entlasten.

Gleichzeitig müsste es als „accepted for value“ gewertet werden, also die müssten normalerweise, wenn wir das bezahlt haben, das Weiterleiten an die IRS und gleichzeitig die Konten auf Null setzen, damit wäre das Thema der Staatsschulden auch geregelt, das wird aber alles nicht gemacht.

Das aber wird nicht gemacht, da sie die Konten nicht verrechnen, diese beiden Konten auf Null setzen, müssen wir davon ausgehen, dass diese Gelder, die wir denen geben, in Form von Liquidität weggebucht werden, auf Schwarzgeldkonten, Offshore-Konten und dann für Sachen benutzt werden, die wir definitiv nicht haben wollen.

Also finanzieren wir letztendlich mit unseren Steuern Dinge, die wir definitiv nicht haben wollen, weil wir es nicht wissen, wie es tatsächlich laufen müsste, was können wir als Kleine dort überhaupt tun? Das ist jetzt die große Frage.

Wenn ich das jetzt weiß, gibt es Möglichkeiten Meldungen zu machen. Meine Erfahrung ist, dass dann niemand darauf reagiert. Ich denke, dass wir viel bewusster mit diesen Dingen umgehen müssen, viel klarer und uns Stück für Stück erarbeiten müssen, wie wir zukünftig mit diesem System umgehen, wie wir zukünftig mit dem Thema Steuern umgehen.

Eine lustige Geschichte noch zum Abschluss dieses Steuerthemas.

Man bietet uns Steuersparmodelle an, das heißt man bietet uns lebenden Menschen an, Lizenzgebühren einzusparen, die unsere Rendite sind. Weil man uns dazu gebracht hat, von morgens bis abends zu arbeiten, um Steuern zu bezahlen, bietet man uns das jetzt an, obwohl es ja unsere Renditen sind, bietet man uns an unsere Renditen zu schmälern, indem wir Steuersparmodelle fahren. Ich finde das einigermaßen lustig, das ganze Thema.

Im Moment geht es nicht darum, dass wir jetzt eine Lösung haben, dass wir jetzt so vorzahlen können, ok, ab morgen ändere ich was. Wir können Dinge ändern, natürlich.

Wir können zumindest bewusster mit den Dingen umgehen. Mit Krediten, mit dem Autokauf, mit dem Hauskauf, mit vielen Dingen können wir viel bewusster umgehen. In diesem Bereich müssen wir schauen, wie eine Änderung auch von oben stattfindet.

Je mehr Menschen einfordern, dass diese Dinge geändert werden, dass wir diese Staatsschulden per „accepted for Value“ ausgleichen, wie es der internationale Währungsfond vorgesehen hat. Je mehr Leute dieses einfordern, umso größer wird der Druck auf das System. Denn der internationale Währungsfond versichert jede Nutzung von Liquidität, jede Nutzung und je mehr Liquidität genutzt wird, um zum Beispiel öffentliche Forderungen auszugleichen, umso höher ist die Haftungsproblematik beim IWF.

Und es war schon mal kurz davor, dass der IWF keine Deckungszusage mehr geben konnte, sodass alle Währungen kollabiert wären, fast alle Währungen kollabiert wären und das war ein Punkt, wo die Chinesen im Prinzip in allerletzte Sekunde eingesprungen sind, das war Anfang 2018. Dort haben Sie den IWF gerettet mit einer massiven Kapitaleinlage. Dieses System ist extrem empfindlich und wir Menschen, wir lebenden Menschen, sollten zumindest wissen, wie es funktioniert.

Man hat es uns in der Schule nicht erklärt und bis heute diesen Kommerz nicht offen gelegt, man hält uns dieses Wissen vor und somit in Unkenntnis. . Wenn wir es wissen, könnten wir bewusster damit umgehen, dann können sie auch keine Liquidität mehr klauen, dann können sie keine Offshore-Konten mehr haben und könnten auch keine Black Ops mehr finanzieren. Aber mit jedem einzelnen Menschen, der begreift, wie es funktioniert, wird sich etwas ändern.

Ulrich M. G. Schulz